

WAZ Ausgabe vom 22.7.2010

Leben

Castrop-Rauxel, 22.07.2010, Eva Arndt



Klaus Baumert aus Castrop-Rauxel lebt mit einem zweiten Herzen. Foto: Joseph-W. Reutter / WAZ FotoPool

Castrop-Rauxel. Klaus Baumert lebt mit einem neuen Herzen und baute mit einem anderen Herzpatienten eine Selbsthilfegruppe auf.

Er möchte helfen, Mut zusprechen, lebender Beweis dafür sein, dass man mit einem transplantierten Organ leben kann. „Mir geht es gut“, sagt Klaus Baumert anderthalb Jahre nachdem er gesundheitlich schwer gelitten hat. Jetzt lebt er sein zweites Leben mit einem Spenderherzen.

Es war 2003, als Baumert Herz-Rhythmusstörungen bekam, die behandelt wurden. Jahre später, am 14. Juni 2008 dann der plötzliche Zusammenbruch. „Als ich zu mir kam, stand die Feuerwehr schon da“, sagt er. Sein Herz flatterte, auf der Intensivstation des Evangelischen Krankenhauses setzte Dr. Jürgen Jahn einen Defibrillator ein, der dem Herzen den Rhythmus vorgab.

Eigentlich sollte Baumert in Bad Oeynhausen zur Weiterbehandlung angemeldet werden, aber die hatten keinen Platz und Baumert keine Zeit mehr, so schlecht war sein Zustand. Er wurde auf der Liste der Patienten, die auf ein Spenderorgan warten, ganz nach oben gesetzt. Für die letzten Monate des Jahres 2008 war seine neue „Heimat“ das Klinikum Essen. Dort wurde ihm Anfang 2009 ein Spenderherz eingesetzt, ein Tor zum nächsten Leben. Klaus Baumert ist immer noch berührt, wenn er darüber spricht. „Ohne meine Frau und meine Familie hätte ich das nicht geschafft“, sagt er leise. Aber auch die Behandlung in den Krankenhäusern sei hervorragend, erstklassig gewesen.

„Vom 7. Tag an ging es mir jeden Tag besser“

An die ersten Tage nach der Operation kann er sich nicht erinnern. „Aber vom 7. Tag an ging es mir jeden Tag besser.“ Für ihn begann ein neues Leben, eins, das man lebenswert nennen kann. Denn im Gegensatz zu den Jahren davor, kamen so langsam, aber sicher die Kräfte wieder. Nicht fix und fertig zu sein, wenn man ein paar Schritte gegangen ist, sondern wieder am Leben teilnehmen zu können – ein Geschenk.

In der Essener Klinik waren sie zu dritt, die dringend auf ein neues Herz angewiesen waren. Ein Patient hat es nicht geschafft. Also blieben Baumert und ein anderer Herztransplantierte, die dann beschlossen, anderen mit ihren Erfahrungen zu Seite zu stehen. Ein lebender Beweis dafür zu sein, dass man so eine Operation überstehen kann und neu anfangen darf. „Wir wollen anderen Patienten vor und nach einer Transplantation helfen“, hat sich Baumert mit seinem „Herz-Kollegen“ vorgenommen.

Die Selbsthilfegruppe „Die HerzWG“ wurde am 5. Juni dieses Jahres im Westdeutschen Herzzentrum Essen gegründet. Über 30 Betroffene und Angehörige waren anwesend. Eine Internetseite wird zurzeit aufgebaut. Die „Gemeinnützige Internationale Entwicklungs-Partnerschaft“ (gep Essen) gestaltet sie mit Arbeitslosen, die ihre Kreativität und Berufserfahrung für Hilfsorganisationen zur Verfügung stellen.

Immer am ersten Montag im Monat gibt es von 18 Uhr bis 19.30 Uhr ein Treffen im Hörsaal des Herzzentrums in Essen. Kontaktaufnahme über die Mail-Adresse: herz2@versanet.de tun.

Quellen:

1: <http://www.derwesten.de/staedte/castrop-rauxel/Zurueck-ins-Leben-dank-neuem-Herzen-id3268821.html>